©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

KLEINE MITTEILUNGEN

Vogelfuß-Hornklee — Ein neuer Ankömmling der Pflanzenwelt in Österreich

Von Gottfried Traxler, Güssing

Bei der Feldarbeit für die Florenkartierung Mitteleuropas kam ich am 17. August 1979 nordöstlich von Heiligenbrunn in der Nähe des für die hier ansetzende Ungarische Tiefebene charakteristischen Ziehbrunnens zu einem Alexandriner Klee-Feld. Da ich auf einem solchen Feld bei Urbersdorf erstmals für Österreich die Kahlfrüchtige Wegwarte entdeckt hatte (TRAXLER G., Cichorium calvum Schultz Bip. ex Asch., Kahlfrüchtige Wegwarte (Zichorie) — neu für Österreich, Burgenländische Heimatblätter, 41, (2), 91-93), ging ich sofort daran, nach dieser Pflanze und etwaigen anderen eingeschleppten Begleitpflanzen, deren Samen die Saatgutreinigung ungehindert passieren konnten, zu suchen. Ich fand in rascher Folge: Trifolium incarnatum (Inkarnat-Klee), T. resupinatum (Wendeblumen-K.), T. suaveolens (Großer Wendeblumen-K.), das in erster Linie gesuchte Cichorium calvum (Kahlfrüchtige Wegwarte) und eine mir bisher noch nie begegnete Lotus-(Hornklee-)Art, die ich nachher an Hand des Hegi (IV/3:1366) und der Flora Europaea (2:173, 176) als L. ornithopodioides L. (Vogelfuß-H.) bestimmen konnte. Weitergehende Informationen über die Pflanze konnte ich aus Auszügen aus der Flora Palaestina von Michael Zohary, Jerusalem 1972, und aus der wissenschaftlichen Arbeit „A Study of the Lotus peregrinus group" von Chaia C. Heyn, Israel Journal of Botany, Vol. 15, 1966, pp. 37-47, entnehmen. Beide Behelfe wurden mir von Herrn Univ. Prof. Dr. K. U. Kramer in Zürich zur Verfügung gestellt, wofür ich hiemit meinen besonderen Dank aussprechen möchte.

Der Vogelfuß-Hornklee ist in Südeuropa bzw. im gesamten Mittelmeergebiet von Portugal bis Südwest-Rußland einerseits und von Marokko bis Vorderasien anderseits beheimatet. In Mitteleuropa wurde er bisher lediglich adventiv im Hafen von Mannheim, an der Baseler Rheinhalde und im Bahnhof Zürich beobachtet (Hegi l.c.). Zu den mittelländischen Heimatländern gehört auch Italien. Von dort wird für unseren Raum das Saatgut des Alexandriner Klees bezogen. Bisher wurde jedoch noch kein Fall bekannt, daß der Vogelfuß-Hornklee mit Alexandriner Klee nach Mitteleuropa verschleppt worden wäre.

Von unserem heimischen Gewöhnlichen Hornklee (Lotus corniculatus L.) unterscheidet sich der Vogelfuß-Hornklee hauptsächlich durch folgende Merkmale: Stengel höher (10 bis 50 cm), Blättchen, insbesonders die drei oberen, im allgemeinen größer (8—30x4—16 mm), Blüten zarter und kleiner (7—10 mm) und weniger lebhaft gelb, ganz ohne rote Streifen. Kelch zweilippig, seine Zähne sehr ungleich, die

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

oberen aufwärts gekrümmt, die seitlichen sehr kurz. Blütenköpfchen nur 2- bis 5-blütig. Hülse flach, zwischen den Samen gliederhülsenähnlich verengt, auffallend (bis 5 cm) lang und aufwärts gekrümmt.

Der Artname ornithopodioides = vogelfußartig bezieht sich auf die Tatsache, daß die fertig entwickelten Fruchtstände unserer Pflanze jenen der ebenfalls zu den Schmetterlingsblütlern gehörenden Gattung Ornithopus (Vogelfuß, Serradella) sehr ähnlich sind.

Köszeg zum dritten Mal im Zeichen des Mogersdorfer Symposions

Von Hans Chmelar, Eisenstadt

Vom 30. Juni bis 4. Juli 1980 stand die ungarische Grenzstadt Köszeg ganz im Zeichen des 11. Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf. Die Bevölkerung der Stadt beteiligte sich mit großem Interesse an den kulturellen Veranstaltungen, vor dem modernen Hotel Irottkö im Zentrum der Stadt wehten die Fahnen der drei beteiligten Länder. Das diesjährige Generalthema waren die verschiedenen kulturellen Bestrebungen zwischen den zwei Weltkriegen im pannonischen Raum.

Die feierliche Eröffnung der wissenschaftlichen Woche fand am Montag, dem 30. Juni 1980, im Heilpädagogischen Institut statt. In seiner Eröffnungsansprache sagte der Präsident des Komitates Vas, Dr. Zoltán Bors, daß gerade in der Zwischenkriegszeit nach dem Entstehen der selbstständigen Nationen viel Gift zwischen den Ländern versprüht wurde. In der Gegenwart seien aber neue Gedanken in den kulturellen Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten zu erkennen. Die Beziehungen seien freundschaftlich und man lebe in guter Nachbarschaft

Seitens des Burgenlandes ergriff Landeshauptmann Theodor Kery das Wort. In seiner Grußadresse sagte der Landeshauptmann, daß der Blick in die Vergangenheit nur dann einen Sinn habe, wenn man daraus Schlüsse für die Zukunft ziehe. 1918 sei ein großer Wendepunkt gewesen. Es wurde viel Neues geschaffen, allerdings wurde die Radikalität des Umbruchs unterschätzt. Die Völker der untergegangenen Donaumonarchie, so sagte Kery, seien einen falschen Weg gegangen, sie seien mit dem Rücken zueinander gestanden. Man dürfe Katastrophen nicht nur an ihren Folgen messen, sondern müsse auch deren Entstehung und Ursachen verfolgen. „Wir brauchen einander, weil wir leben wollen und weil wir nebeneinander leben müssen", sagte Kery abschließend.

Im Rahmen des Festaktes überreichte Komitatspräsident Dr. Bors an diejenigen Mitglieder des Organisationskomitees, die seit der Gründung dabei sind, Auszeichnungen des Komitates. Von der burgenländischen Delegation wurden der Vorstand des Landesarchivs, Hofrat Dr. August Ernst, Oberregierungsrat Dr. Johann Seedoch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Traxler Gottfried

Artikel/Article: Vogelfuß-Hornklee - Ein neuer Ankömmling der Pflanzenwelt in Österreich 151-152